Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 59

№ 35 — Freitag, 11. Februar 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 5/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 3/4.

Die Herren des Straßburger Senders

Drei große elsässische Zeitungen haben gegen die „gemeine Massenverhetzung des Straßburger Senders" protestiert und damit der französischen Regierung eine nicht mißzuverstehende Warnung erteilt. Es ist von seiten dieser Blätter einmal ganz offen ausgesprochen worden, daß die Mehrheit der elsässischen Bevölkerung solch eine mißbräuchliche Verwendung des Rundfunksenders ablehne. „Was man" — so schreibt die elsaß-lothringer Zeitung wörtlich — „manchmal an versteckter oder ganz offener Hetze und an dreisten Verdrehungen der Tatsachen zu hören bekomme, übersteigt das Maß des Erträglichen!"

Gewiß hätten die Straßburger Sendungen schon manchen ernsten Konfliktsstoff zwischen Deutschland und der französischen Regierung geboten, aber wir waren gewohnt, die Straßburger Märchenerzähler nicht ernst genug zu nehmen. Wir wissen, wer die Herren sind, die unter der Flagge „sozialer und gewerkschaftspolitischer Aufklärung" das nationalsozialistische Deutschland anpöbeln. Wir wissen auch, woher sie kommen. Juden und Emigranten, denen in Deutschland der Boden unter den Füßen zu heiß geworden war und die sich im letzten Augenblick über die Grenze retten konnten, haben in Frankreich ein Dorado gefunden, wo sie entweder als „Literaten" oder Maulheldenakrobaten ihr Gift gegen Deutschland verspritzen können. Diese Herren mit ihrer unglaublichen Assimilationsfähigkeit sind ja rasch die Stützen der französischen Volksfront geworden. Erstaunlich ist nur, daß sie aus den Fehlern, die sie in Deutschland begingen, nichts gelernt haben. Bei uns hat ihnen das Volk zum Schluß nicht mehr geglaubt, und in ihrer neuen Wahlheimat hat man ihre Lügenhaftigkeit sehr schnell durchschaut. Dieselben Typen sind es, die bei der Saarabstimmung, bei der Wiederbesetzung der Rheinlandzone und bei der Einführung der Wehrhoheit in Deutschland ihre schändliche Hetze betrieben. Wie wenig Erfolg sie damit gehabt haben, haben unsere Erfolge bewiesen. Es wird ihnen jetzt von elsässischer Bevölkerung bescheinigt, wie man über ihre Machenschaften denkt. Daraus sollte man in Paris wenigstens die Folgerungen ziehen und eine Neuordnung des Straßburger Senders vornehmen. Schließlich würde das ja auch den schönen Ministerreden über die erforderliche Ordnung und Bürgerdisziplin entsprechen. Es würde die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich glücklicher gestalten, und der elsässischen Bevölkerung könnte der Rundfunk wieder ein Erholungs- und Entspannungsmittel sein. Solange die Giftmischerei der Emigranten, um die sich besonders der marxistische Gewerkschaftsführer Merich verdient macht, weiter anhält, wird die elsaß-lothringische Bevölkerung dasselbe tun, was bei uns in Deutschland schon ganz und gäbe geworden ist: Wenn irgendein Jude am Mikrophon erscheint, drehen wir den Lautsprecher einfach ab.

Neue Umsturzvorbereitungen der Komintern

)(Warschau. Wie die polnische Telegraphenagentur aus Prag meldet, ist **der tschechische Kommunist Gottwald zu einem der 5 Sekretäre der Komintern ernannt worden.** Für 1938 plane die Komintern **die Schaffung von 8 Zentren für ihre Umsturzpläne** in Prag, Basel und Straßburg. Prag werde die Hauptniederlassung der Komintern in Mitteleuropa sein.

Spanienbolschewisten bemühen sich um Friedensverhandlungen?

)(Paris. Nach einer Meldung des „Jour" aus Bayonne bemüht sich Barcelona seit einigen Wochen verstärkt darum, mit der Nationalregierung in Verhandlungen zu kommen. Die Ursache hierfür sei in der sich **ständig verschlechternden innerpolitischen, wirtschaftlichen und militärischen Lage der bolschewistischen Machthaber** zu suchen, die nunmehr nach den letzten großen Erfolgen der Nationalen an der Teruel- sowie an anderen Fronten **„dringlichst eine Lösung erfordere".** Es werde jedoch bezweifelt, daß sich General Franco zu irgendwelchen Verhandlungen bereiterklären wird, die von ihm zu früheren Zeitpunkten schon mehrfach abgelehnt wurden, es sei denn, daß Barcelona seinen Widerstand endgültig einstellt.

Brand auf einer Bauernhochzeit

36 Menschen verbrannt

)(Belgrad. Im Dorf Sretniza in der Nähe von Mostar **kamen auf einer Bauernhochzeit bei einem Brande 36 Personen ums Leben.** Gegen 100 Personen drängten sich in der großen Stube zusammen, als plötzlich Feuerschwaden von der angrenzenden Scheune hereinschlugen. Eine Panik brach aus. Alles drängte sich zu der einzigen Tür. In kürzester Frist war das strohgedeckte Holzhaus niedergebrannt. **36 Personen verbrannten, darunter der Bräutigam und seine Eltern. Die Braut wurde schwer verletzt.** Man vermutet, daß ein abgewiesener Freier den Brand gelegt hat.

König Georg VI. verschiebt seine Indienreise

)(London. **Der englische König hat seine Reise nach Indien,** bei welcher Gelegenheit die **feierliche Krönung zum Kaiser von Indien** erfolgen sollte, **aufgeschoben.**

In einer offiziellen Verlautbarung des Indienministeriums heißt es, daß der König zu dem Entschluß gekommen sei, zu warten, bis sich die allgemeine Weltlage mehr beruhigt habe und die finanziellen Aussichten in Indien geregelter erschienen. Der König habe bei dieser Gelegenheit aber gleichzeitig seinem Wunsche Ausdruck gegeben, sobald es die Umstände erlaubten, Indien zu besuchen.

Regierungswechsel in Rumänien

Das neue rumänische Kabinett gebildet

)(Bukarest. **Die Regierung Goga hat am Donnerstag abend ihren Rücktritt erklärt.** Die Zeitungen bringen in Sonderausgaben die amtliche Bestätigung für den Rücktritt, den der König angenommen hat. **„Universul" erklärt, daß innen- und außenpolitische Beweggründe Goga zum Rücktritt veranlaßt hätten.**

Alle zurückgetretenen Minister wurden zum König gerufen. Nach einer Audienz beim König teilte Maniu, der Leiter der nationalzaranistischen Partei, mit, daß **der König eine neue Lösung in Erwägung ziehe.** Die Wahlen würden auf jeden Fall verschoben werden.

Die neue Regierung soll eine Regierung der nationalen Zusammenfassung werden.

Der Rücktritt der Regierung Goga hat außen-, innen- und wirtschaftspolitische Gründe. Durch das neue Regierungsprogramm ist der Haushalt stark belastet. Eine Ueberbrückung mit Hilfe der Nationalbank erwies sich als unmöglich. Die demokratischen Oppositionsparteien suchten den König davon zu überzeugen, daß nur eine Regierung, die alle nationalen Kräfte vereinige, dem Lande Ruhe bringen könne, da die kommenden Wahlen sonst sehr blutig werden könnten.

Unter dem Vorsitz des Königs tagte am Donnerstag abend ein **Kronrat,** an dem alle früheren Ministerpräsidenten und alle Parteiführer außer Codreanu teilnahmen. Anschließend **betraute der König den Patriarchen Miron Christea mit der Regierungsbildung.**

Ministerpräsident Patriarch Christea

Die neue rumänische Regierung ist noch in der Nacht gebildet worden. Gegen 3 Uhr früh wurde folgende Zusammensetzung halbamtlich bekannt:

Ministerpräsident: Patriarch Miron Christea,
Staatsminister: Die ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Angelescu, Marschall Averescu, Professor Jorga, Mironescu, Vaida-Voevod, Vaitoianu, Tatarescu, gleichzeitig Außenminister.
Finanz- und vorläufiger Justizminister: Cancicov (liberal),
Gesundheitsminister: Costinescu (liberal),
Kultus- und Unterrichtsminister: Jamandi (liberal),
Verkehrsminister: Dr. Angelescu (Rumänische Front),
Arbeitsminister: Ritescu (Rumänische Front),
Industrie- und Handelsminister: Argetoianu (Präsident der Agrarpartei),
Landwirtschaftsminister: Professor Jonescu-Sisesti (Vertrauensmann von Professor Jorga),
Innenminister: Calinescu (ehemals National-Zaranist),
Minister für Krieg, Marine, Luftfahrt: General **Jon Antonescu,**
Unterstaatssekretär: General **Paul Theodorescu.**

Der Ministerpräsident Patriarch **Miron Christea,** der im 72. Lebensjahre steht, ist seit 1925 Oberhaupt der Rumänisch-Orthodoxen Kirche und war vorher Bischof im Banat. Der Patriarch genießt ein außerordentlich großes Ansehen im rumänischen Volk.

Von den ehemaligen Ministerpräsidenten sind nur Goga und Maniu nicht in das Kabinett eingetreten. Die liberalen Minister und der Landwirtschaftsminister haben dem Kabinett Tatarescu angehört. General Antonescu, der Kriegsminister im Kabinett Goga war, hat das Marine- und Luftfahrtministerium noch hinzugenommen. Außer ihm hat noch der Innenminister Calinescu der Regierung Goga angehört.

„Die Folge jüdischer Machenschaften"

Polnische Urteile über den Rücktritt Gogas

Obwohl die Blätter zum Rücktritt der Regierung Goga im einzelnen noch nicht Stellung nehmen, geht aus den Ueberschriften doch hervor, wie lebhaften Anteil man in Warschau an der Entwickelung in Rumänien nimmt. **„Gazeta Polska"** und **„Expreß Poranny"** veröffentlichen eine Meldung aus Bukarest, in der auf die Gründe des Regierungswechsels eingegangen wird. Einer der Hauptgründe sei wohl die Spannung gewesen, die sich zwischen der Eisernen Garde, die immer einflußreicher unter der Bevölkerung werde, und allen anderen Gruppierungen entwickelt habe. Die Enthaltung der Eisernen Garde von der Wahlpropaganda habe zwar die Gefahr einer Verschärfung der innerpolitischen Lage fürs erste beseitigt, aber eine endgültige Klärung nicht erleichtert. Weiter wird in der Meldung darauf hingewiesen, daß die von Goga geförderte Entwickelung **besonders in Frankreich und England** unliebsam verfolgt worden sei. Die neue Regierung werde vielleicht einen autoritativen Charakter tragen und werde sich auf das Vertrauen und den Willen des Königs stützen. Es sei aber nicht unmöglich, daß sie nur einen Uebergangscharakter trage und ihre Aufgabe dann für beendet halte, wenn sich die Oeffentlichkeit im Lande beruhigt habe.

Der regierungsfreundliche **„Kurjer Poranny"** schreibt, es sei zunächst noch schwer, über die plötzliche und wichtige Umstellung in Rumänien ein Urteil zu fällen. Es sei keineswegs ausgeschlossen, daß in der Hauptsache äußere Schwierigkeiten den Rücktritt der Regierung Goga veranlaßt haben. Das Blatt verweist hierbei auf die **Machenschaften des internationalen Judentums in Genf.** Man könne aber darauf hinweisen, daß mit keinen besonderen Aenderungen in der äußeren Politik Rumäniens zu rechnen sei. Sie unterstehe der persönlichen Kontrolle des Königs Carol und sei infolgedessen unabhängig von dem gerade im Amt befindlichen Außenminister. Die Außenpolitik Antonescus sei von Micescu fortgesetzt worden, und mit Gewißheit werde auch der neue Außenminister die gleiche außenpolitische Linie einhalten.

Die Wahlen in Rumänien rückgängig gemacht

)(Bukarest. Wie die Presse mitteilt, sind die für den 2. März angesetzten **Wahlen** durch königliches Dekret **rückgängig gemacht** worden.

Die neue rumänische Regierung bereits vereidigt

Belagerungszustand verhängt — Revision der Verfassung angekündigt und Parteientätigkeit ausgesetzt

Die neue Regierung hat noch im Laufe der Nacht den Eid abgelegt. Durch königliches Dekret ist der Belagerungszustand zur Aufrechterhaltung der Ordnung verhängt worden. Alle Machtmittel sind in die Hände der militärischen Organe gelegt worden, die auch die Pressezensur handhaben und Versammlungen verbieten und auflösen können.

Der Belagerungszustand wird aufgehoben, wenn es für zweckmäßig angesehen wird. Vergehen werden durch die Militärgerichte abgeurteilt. **Die Tätigkeit der Parteien wird bis zur Revision der Verfassung einstweilen ausgesetzt.** Das Parlament wird vorläufig nicht zusammentreten. Sämtliche Präfekten des Landes sind abgerufen worden und durch Militärpräfekten ersetzt.

Bei der Eidesablegung des neuen Kabinetts hat **König Carol eine Rede gehalten,** in der er ausführte, daß es ein **außergewöhnlicher Augenblick in der Geschichte des rumänischen Volkes** sei. Er danke dem Vaterlandsgefühl und dem Pflichtgefühl der ehemaligen Ministerpräsidenten, die sich zur Verfügung gestellt hätten. Rumänien trete in einen neuen Zeitraum ein, in dem Irrtümer der Vergangenheit mit größter Energie und mit Nachdenken verbessert werden müßten. Er, der König, wisse, daß jeder Minister bereit sei, ihm mit aller Energie zu helfen. Ueber die Antwortrede des neuen Ministerpräsidenten ist amtlich nichts mitgeteilt worden.

Inzwischen hat der König einen **Aufruf an das Volk** gerichtet, in dem er davon spricht, daß Unruhe und Verwirrung in das Leben und die Seele des rumänischen Volkes eingekehrt seien. Sie verlangten nach einer Entscheidung. **Rumänien müsse gerettet werden und er sei entschlossen, dies zu tun nach der jetzigen Richtlinie der Belange des Vaterlandes.** Aus diesem Grunde habe er eine neue Regierung unter der Präsidentschaft des rumänischen Patriarchen berufen, eine Regierung von Männern der Verantwortung. Diese Regierung werde das Verwaltungsleben des Staates entpolitisieren und sich einen Wechsel der Verfassung entsprechend den Notwendigkeiten des Landes vorbehalten. Er, der König, habe sich entschlossen, diesen Weg mit aller Energie und mit der Ueberzeugung zu gehen, daß er für das Land notwendig sei.

Das Wüten der Roten an der Teruel-Front

Zahlreiche Personen erschossen — Ortschaften völlig ausgeplündert

)(Saragossa. Die ausländischen Journalisten besuchten das von den nationalen Truppen in den letzten Tagen an der Teruel-Front eroberte Gebiet, wo zur Zeit völlige Ruhe herrscht, da die Bolschewisten entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit keine Gegenangriffe unternommen haben. Die Pressevertreter konnten sich von den gewaltigen Mengen erbeuteten Kriegsmaterials überzeugen und sich mit Gefangenen unterhalten, deren Zahl auf ungefähr 10 000 angestiegen ist. **Die eroberten Ortschaften bieten ein trauriges Bild.** Sie wurden von den Bolschewisten völlig ausgeplündert. Alle männlichen Einwohner im Alter von 15—40 Jahren wurden von den Roten unter Todesdrohungen gezwungen, mit ihnen mitzugehen. Zurückgebliebene Frauen berichten, daß zahlreiche Personen, deren soziale Stellung über dem Durchschnitt lag, von bolschewistischen Horden grausam verfolgt und erschossen wurden.

Empfang in der Deutsch-Französischen Gesellschaft

)(Berlin. Zu Ehren des Präsidenten des Comité France-Allemagne, Georges Scalpini, des Präsidenten der Union Nationale der französischen Frontkämpfer, Jean Goy, und des Präsidenten der Union Fédérale der französischen Frontkämpfer, Henri Pichot, fand am Donnerstag im Berliner Haus der Deutsch-Französischen Gesellschaft ein Empfang statt, der einen sehr starken Besuch aufwies. Der Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft, Prof. von Arnim, begrüßte in einer Ansprache die französischen Gäste, welche zu einer Arbeitsbesprechung über die für 1938 geplante Tätigkeit der Deutsch-Französischen Gesellschaft und des Comité France-Allemagne in die Reichshauptstadt gekommen waren. Der Abgeordnete Scapini dankte ihm mit warmen Worten, und dem Hinweis auf die unbestreitbaren Erfolge, die in der Verständigungsarbeit der beiden Gesellschaften und der Frontkämpferverbände erzielt worden sind.

SLUB
Wir führen Wissen.